

Morgen holte ich den Großsultan herbei, den ich von ungefähr vorbeispazieren sah, und der sich über dies Stückchen Jagdvergnügen fast totlachen wollte. —

Dies war Veranlassung zu näherer Bekanntschaft mit dem Sultan, die vorerst freilich nicht lange dauerte. Denn als bald darauf die Oesterreicher mit den Türken Frieden schlossen, mußte auch der Friedensschluß der Russen mit den Türken erfolgen, und mit den andern Kriegsgefangenen wurde auch ich ausgeliefert. Natürlich ahnte ich bei meiner Entlassung nicht, daß ich in kurzer Zeit wieder, allerdings in andrer Stellung, nach Konstantinopel zurückkehren würde. Dabei war es selbstverständlich, daß ich, da mein Vitztauer in der Türkei zurückblieb, nicht mit den andern entlassenen Gefangenen zu Fuß, sondern, wie es meinem Rang entsprach, zu Wagen reiste.

Auf dieser Reise erlebte ich es, daß wir einst in einen engen Hohlweg einbogen, und ich den Postillion daran erinnerte, mit seinem Horn ein Zeichen zu geben, damit wir in diesem Engpaß nicht mit einem andern, entgegenkommenden Fuhrwerk zusammenfahren möchten. Der gute Mensch setzte an und blies aus Leibesträften in das Horn, aber alle Bemühungen waren umsonst. Nicht ein einziger Ton kam heraus, was uns vollständig unerklärlich, ja in der That für ein rechtes Unglück zu achten war, indem bald mehrere schwer mit Holzstämmen beladene Wagen uns entgegenfuhren, an denen man schlechterdings nicht vorbeikommen konnte. Da half nur eines!

Ich sprang aus dem Wagen und spannte die Pferde aus. Hierauf nahm ich den Wagen nebst den vier Rädern und allen Päckereien auf meine Schultern und sprang damit, ungefähr neun Fuß hoch, über Böschung und Hecke auf das Feld hinüber, was in Rücksicht auf die Schwere der Kutsche eben keine Kleinigkeit war. Dann holte ich die Pferde nach, und nachdem die Holzwagen vorbeigefahren waren, brachte ich erst mit einem Satz den Wagen wieder in den Weg und die Pferde nach. —

Nun denken Sie sich aber, was wir im nächsten Posthaus erlebten! Neben dem etwas kolossalen grünen Rachelosen hängte der Postillion auf einer Seite seinen Hut an und auf der andern Seite das Posthorn — nach einer Weile ging es plötzlich an: Treng, Treng, Trengtreng! — und nun folgten alle Signale, die der Postillion hineingeblesen hatte und die bei der Kälte eingefroren waren und jetzt wieder aufstauten! —

Aber damit nicht genug, auch alles andre, was der ehrliche Schwager im Laufe des Tags zu blasen versucht hatte, und wovon wir nicht einen Laut gehört hatten, weil die Töne in dem Horne festgefroren waren, das